

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 79 (2017)
Heft: 6: Beziehungsarbeit

Artikel: In Beziehung treten
Autor: Gehrig, Martin / Schmid, Karin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-823595>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In Beziehung treten

Stellen Sie sich zu Beginn die folgenden Fragen: Wie gerne unterrichte ich? Schätzen Sie die eigene Motivation, in Ihrer Klasse zu unterrichten, auf einer Skala von 1 bis 10 ein. Was trägt dazu bei, dass Sie gerne unterrichten?

VON MARTIN GEHRIG UND KARIN SCHMID, DOZIERENDE ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN PHGR

Wir behaupten, dass die Antworten auf obige Fragen in entscheidendem Masse von der Qualität der Beziehungen zu Ihren Schülerinnen und Schülern abhängig sind. Stimmt's? Weiter gehen wir davon aus, dass eine gute Beziehung die Basis für erfolgreiches Lernen ist. Jetzt werden Sie sagen: das wissen wir schon lange. Aber interessanterweise ist der Zusammenhang zwischen Beziehungs- und Unterrichtsqualität in den etablierten Publikationen zu Merkmalen guten Unterrichts (z.B. Meyer, 2004) nur am Rande erkennbar. Die Basisdimensionen des guten Unterrichts stellen in diesen Merkmalskatalogen eine strukturierte, klare Unterrichtsführung, die Schülerorientierung sowie die kognitive Aktivierung dar (Klieme, 2006, S. 770). Selbstverständlich sind diese Dimensionen wichtig – doch auf der Basis guter Beziehungen wird auch die Klassenführung und die Motivierung der Schülerinnen und Schüler besser gelingen.

John Hattie kommt aufgrund seiner Meta-Studie «Visible Learning» zu ähnlichen Folgerungen: Bedeutsam ist für ihn ein «pädagogisches Ethos», welches durch positive persönliche Beziehungen zwischen Lehrperson und Lernenden sowie eine ermutigende Lernatmosphäre geprägt ist. Dazu zählen laut Hattie Zuwendung, Empathie und Respekt sowie ein soziales Miteinander im Sinne von Zusammenhalt, Toleranz

und gegenseitiger Hilfe (Hattie, 2009, zit. nach Steffens & Höfer, 2014, S. 19).

Das Beziehungsverhältnis zwischen Lehrperson und Schülerinnen/Schülern entwickelt sich innerhalb des institutionellen Rahmens der Schule. Auch wenn es sich um persönliche Beziehungen handelt, gilt es, die professionelle Rolle zu wahren. In diesem Kontext kommt als dritter Beziehungspartner der Lerninhalt ins Spiel. Das heisst, Lehrperson und Schülerin/Schüler treten via Lerngegenstand in Beziehungen. Das A und O dieser «Dreiecksbeziehung» kann mit dem Begriff «Resonanz» umschrieben werden.

Was ist unter Resonanz zu verstehen? In ihrem Buch «Resonanzpädagogik» definieren Hartmut Rosa und Wolfgang Endres Resonanz als «das prozesshafte In-Beziehung-Treten mit einer Sache» (S. 7). Die Autoren beschreiben, wie das Schulzimmer zum «Resonanzraum» wird. Darin erreicht die Lehrperson die Schülerinnen und Schüler durch die eigene Begeisterung, lässt sich aber auch selber von ihnen «berühren». Die Lernenden sind vom Thema gefesselt, fühlen sich angenommen und aufgehoben. In diesem Resonanzraum wird nicht einfach Stoff vermittelt, sondern die Lerninhalte bilden sowohl für die Lehrperson als auch für die Schülerinnen und Schüler ein Feld von bedeutungsvollen Möglichkeiten und Herausforderungen (ebd., S. 46). So entsteht

ein Unterrichtsklima, das beflügelt und lebendiges Lernen entfalten lässt (ebd., S. 16).

Wird das Schulzimmer zum Resonanzraum, so wird davon auch Ihre eigene Motivation als Lehrerin oder Lehrer positiv beeinflusst. Dies kann dazu beitragen, dass Sie lieber unterrichten und zufriedener werden in dem, was Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern machen.

Literatur

- Klieme, E. (2006): Empirische Unterrichtsforschung: aktuelle Entwicklungen, theoretische Grundlagen und fachspezifische Befunde. In Zeitschrift für Pädagogik, 52, 765–773.
- Meyer, H. (2004): Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen.
- Rosa, H. & Endres, W. (2016): Resonanzpädagogik. Wenn es im Klassenzimmer knistert. Weinheim/Basel: Beltz.
- Steffens, U. & Höfer, D. (2014): Die Hattie-Studie. Wiesbaden: SQA.